

Salwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogenblatt am Sonntag.

Dienstag, den 19. August 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R. 80 S., im Viertel 2 R. 80 S. Einrückungsgebühr: die jeweilige Seite 9 S.

Ämtliche Bekanntmachungen. Calw.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Gottlob Frey, Löwenwirths in Unterreichenbach, findet die Schuldenliquidation am

Freitag, den 31. October d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
und der Siegenschaftsverlauf am
Donnerstag, den 30. October d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Unterreichenbach statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.
Den 15. August 1879.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Revier Liebenzell.

Verpachtung.

Am Samstag, den 23. August, werden nachfolgende Grundstücke von Martini an auf 9 Jahre verpachtet:

Markung Liebenzell:
von Parz. N. 332. 1,2339 Hektar Wiesen mit Wässerungsrecht im Kohlbadthal. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Kohlbadthal.

Markung Mötlingen:
Parz. N. 1476: 0,3233 Hektar
" 1477: 0,1811 "
" 1478: 0,3765 "
" 1479: 0,0811 "
" 1480: 0,0859 "

sämmtlich Wiesen in der Späthe.
Parz. N. 1106. 0,2443 Hektar Wiese am Aucktwald.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei der Augenbrägelhütte.
Den 16. August 1879.

R. Revieramt

Revier Altenstaig.

Brennholz-Verkauf



am Dienstag,
den 26. August,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus
in Ebhausen
aus den Staats-
waldungen Stras-
hardt, Neubann und Ronnenwald:

hardt, Neubann und Ronnenwald:

32 Rm. Nadelholzscheiter, 151 Rm. dto. Prügel und Anbruch, unaufbereitetes Stockholz geschägt zu 86 Rm. und ungebundenes Reisig.

Nichelberg, Oberamts Calw.

Lang-, Klob- und Brennholz-Verkauf.



Am Samstag,
den 23. ds. Mts.,
von Morgens 10
Uhr an, werden auf
dem Rathhause aus
hiesigen Gemeinde-
waldungen verkauft:

369 Stüd Lang- und Klobholz mit
381 Festmeter, 14 Stüd Eichen mit 16
Festmeter, 8 Stüd Buchen mit 6
Festmeter.

125 Rm. tannene Scheiter und Prügel,
104 Rm. dto. Anbruch, 1 Rm. eichene
Prügel, 4 Rm. dto. buchene.
Den 14. August 1879.

Schultheißenamt.
Bauerle.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Gewerbe-Verein.

Durch eine Prüfungs-Commission sind wiederum Lehrzeugnisse ausgestellt worden und zwar an

Seizmann, August, Flaschner bei Hr. Carl Feldweg.

Frank, Ernst, Gärtner bei Hr. G. Mayer.

Zur Vornahme weiterer Prüfungen wollen mündliche oder schriftliche Meldungen an den Unterzeichneten gebracht werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die seither von der A. Delschläger'schen Buchdruckerei verkauften gedruckten Lehr-Verträge nunmehr bei demselben das Exemplar zu 10 S zu haben sind.

Kampferger.

Es wird ein

solider Mann,

der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Blattes.

Dresch-Maschinen.

Specialität.

Kleine Dampf Dreschmaschine, das Getreide gereinigt in Säcke abliefernd, mit Locomobile, complett zu Mk. 2425. —

Große engl. Dampf Dreschmaschinen, mit Locomobilen, zu Mk. 5730 bis Mk. 8745.

Göpel Dreschmaschinen mit Göpel, zu Mk. 226 — bis Mk. 1125. —
Sand Dreschmaschinen von Mk. 96. — bis Mk. 138. —

Lieferung frachtfrei.

Neue Kataloge mit Abbildungen und Beschreibungen auf Anfragen gratis.

Heinrich Lanz in Mannheim
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Den Herren Ortsvorstehern

empfiehlt zu gef. Abnahme:

Pförcch-Verleihungs-Protokolle, Wander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

Schaf-Gesundheits-Urkunden zc.

die A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.



Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.
Löflund's Malz-Extract, das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeier Ersatz des Leberthrans.
Löflund's Malz-Honig, eine Art veräthertes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.
 Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Diebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.
 Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

2 Viertel Haber
 auf dem Calwer Hof hat zu verkaufen
 Rapp, Sailer.

Gute Kartoffel
 sind fortwährend zu haben bei
 Wittwe Dehler.

Das Dehmdgras
 von $\frac{3}{4}$ Morgen und von einem $\frac{1}{2}$ Morgen
 hat zu verkaufen
 Chr. Niepp beim Dehlenberle.

Wegen vorgerückter Saison erlasse ich
 meine sämmtlichen
Sommer-Kleiderstoffe,

sowie auch eine Parthie
Neße
 von ganzwollenen und halbwo-
 lenen Stoffen zu bedeutend herabge-
 setzten Preisen.

Ernst Schall
 am Markt.
 Unterzeichneter verkauft einen Morgen
Acker
 mit Haber angeblümt in der Heumaden.
 J. Frohmüller, Bäcker.

Dehmd-Verkauf.
 Am Donnerstag, den 21. August,
 Nachmittags 3 Uhr,
 wird eine größere Parthie Dehmdgras von

dem Kaufacker bei dem Windhof, im
 halben Morgen gemessen, auf dem Platz
 im Aufstreich verkauft.

- R. Standesamt Calw.**
 Vom 11. bis 17. August 1879.
- Geborene.**
 12. Aug. Gotthold, Sohn des Johannes Holz
 Fabrikarbeiters hier.
 16. Helene, Tochter des Jakob Stäubli Fabrik-
 aufsehers hier.
 16. Johanna Luise, Tochter des Johannes
 Biegler Verwaltungs-Aktuars hier.
- Getraute.**
 12. Carl August Eriz Hafner von hier, mit
 Marie Gottliebin Salmon Gros von hier.
 14. Carl Friedrich Wilhelm Stuy Kaufmann
 von Zweibrücken in Bayern, mit Marie
 Elise Dreiß von hier.
- Gestorbene.**
 11. Anna Marie geb. Hahn, Ehefrau des
 Valentin Widmaier Tuchmachers hier,
 62 Jahre alt.
 14. Heinrich August, Sohn des Otto Mar-
 quart Stations-Tagelöhners hier, 4 Wochen
 alt.

— Stuttgart, 15. August. Gestern Abend hat ein hier in
 Arbeit stehender lediger Maurer von Neuhausen seine Geliebte wegen
 verschämter Liebe durch einen Messerstich in die rechte Brust derart
 verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Nachdem der
 Thäter auf die Angehörigen des Mädchens ohne Erfolg eingebrungen
 war, gab er sich selbst einen Stich in den Unterleib, so daß er ins
 Spital verbracht werden mußte.

— Stuttgart, 16. Aug. In der Kammer der Standesherren
 hat heute der Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Mittnacht
 mitgetheilt, daß die Eröffnung der Bahlinie Stuttgart—Freudenstadt
 auf 1. Sept. d. J. definitiv festgesetzt sei.

— Schw. Münd, 14. Aug. Der aus dem hiesigen Spital
 entprungene, in Haft gewesene Ake ist noch nicht eingebracht. Dagegen
 faeint er heute Nacht im Rehenhof durch Aneignung eines Arzuges
 u. d. einer Uhr den Verlegenheiten vorgebeugt zu haben, die ihm durch
 seine polizeiwidrige Bekleidung in Aussicht standen. Wahrscheinlich
 wird seine gute Absicht von der Polizei nicht genug gewürdigt werden,
 um diese Requisition nicht auch als strafwidrige Blöße zu betrachten.

— Untereisesheim, Ob. Heilbronn, 13. August. In Be-
 treff der in der Nähe von hier aufgefundenen zwei Leichname hat
 die Untersuchung ergeben, daß das Mädchen von Untereisesheim ge-
 bürtig sei, aber in letzter Zeit in Speier, wo der junge Mann eine
 Kohlenhandlung besaß, Suffetdame war. Von dort sind sie hieher
 gereist, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Das Motiv der That
 scheint unglückliche Liebe gewesen zu sein.

— Mannheim, 14. August. Die landwirtschaftliche Maschinen-
 fabrik von H. Lang hier ist gegenwärtig so mit Arbeit überhäuft,
 wie die „N. B. Z.“ mittheilt, daß dieselbe statt wie früher um
 7 Uhr, jetzt schon um halb 6 Uhr die Arbeit beginnen läßt. Auch
 soll in den hiesigen Gießereien das Geschäft wieder lebhafter gehen
 und werden mehrfach neue Arbeiter bei gutem Verdienst eingestellt.

— Straßburg, 14. August. Gestern Abend bald nach 7 Uhr
 fand eine theilweise Sprengung des zum Abbruche bestimmten alten
 Steinhores statt. Viele Hunderte von Menschen sahen diesem Schau-
 spiele zu. Es erfolgten in kurzen Zwischenräumen etwa 6 bis 8
 Schüsse, bei welchen jedesmal erhebliche Mauerstücke oberhalb des
 Thorgewölbes herab zur Erde stürzten. Leider flogen beim letzten
 Knalle eine Anzahl Steine nach dem Steinhore zu. Es wurde hie-
 bei ein Arbeiter, dem ein Stein in das Gesicht traf, an Stirn und

Nase erheblich verletzt. Weiter wurde ein 7 Jahre alter Knabe
 von einem Steine an das Schienbein getroffen, in Folge dessen der
 Knochen zerprungen sein soll.

— Kettwig a. d. R., 13. August. Am gestrigen Tage ereignete
 sich hier der seltene Fall einer Fünflingegeburt. Die Mutter, Frau
 eines hiesigen Arbeiters Namens Schorn, befindet sich wohl. Die
 fünf Kinder (vier Knaben und ein Mädchen) lebten nur einige Stunden
 nach der Geburt; sie waren, wenn auch sehr klein, so doch wohlge-
 bildet. Nach Prof. Kleinwächter waren bisher bloß zwei sichere Fälle
 von Fünflingen erwiesen.

— Frankfurt a. M., 14. Aug. Gestern gegen 5 Uhr wurden
 die Raubmörder Hilfenbeck und Treulieb an den Ort ihrer That ge-
 führt. Die Erhebungen mit ihnen dauerten bis gegen 7 Uhr. Auf
 der Straße standen Hunderte von Menschen, welche die Mörder
 sehen wollten. Ein spekulativer Dienstmann vermietete zu diesem
 Zwecke sogar seine Fenster.

— In Speyer beschloß der Stadtrath mit 11 gegen 8 Stimmen
 die bisherige Trennung des Friedhofes in einen katholischen und pro-
 testantischen Theil aufzuheben und auf dem neuen Friedhof Katholiken
 und Protestanten der Reich: nach, wie sie eben sterben, beerdigen zu
 lassen. Eine Versammlung von ca. 150 Katholiken beschloß am
 Sonntag, dagegen zu protestiren.

— Baiern. Wozu die alten Wandschränke gut sind, erfuhr der
 neue Pfarrer in Ochsenfurt bei Schweinfurt. Er ließ vom Schlosser
 einen alten Schrank in der Wand öffnen und fand darin 30,000 Gulden
 in Gold und Banknoten, ein von seinem Vorgänger Nibel hinter-
 lassenes Andenken.

— Nürnberg, 15. Aug. Auf Grund amtlicher Mittheilung
 wird bekannt gegeben, daß heute früh 4 Uhr 40 Minuten in Hof
 bei sehr starkem Nebel Kurierzug 3 und Postzug 8 aufeinander ge-
 stoßen sind, wodurch 4 Reisende und 5 Mann des Personals, jedoch
 nicht erheblich verletzt wurden. Postzug 8 erlitt eine Verspätung von
 4 Stunden. Die Untersuchung hat sofort begonnen.

— Berlin, 11. August. Der „Börs.-Cour.“ schreibt: „Unser
 Polizeipräsident wäre neulich beinahe einer ungeheuren Verschwörung
 auf die Spur gekommen aber glücklicherweise nur beinahe.
 Beim hiesigen Telegraphenbureau ist vor Kurzem eine Depesche einge-
 laufen, die wörtlich lautete: „Kann fünftausend Dolche heute nicht
 absenden. Schwierigkeiten eingetreten. Absendung erst morgen mög-“



lich. Was ist das? Fünftausend Dolche sollen mit einemmale nach Berlin eingeführt werden, in die Stadt, die unter der Herrschaft des kleinen Belagerungszustandes und des Waffenverbots steht? Die Generaltelegraphendirektion verständigt das Polizeipräsidium ob der Depesche und das Polizeipräsidium recherchiert mit aller Vorsicht und aller Umsicht, wie es sich in einem so gewichtigen Falle gezeimt. . . Und endlich haben diese Recherchen auch Erfolg, man entdeckt, um was es sich handelt, man kommt dem ganzen teuflischen Plan auf die Spur — ein hiesiges Geschäft hatte fünftausend jener Haardolche, wie die Damen sie jetzt tragen, bei einer Hamburger Hartgummivaarenfabrik bestellt und deren Absendung hatte sich wieder erwarten um einen Tag verzögert."

— Berlin, 14. August. In Post-Kreisen ist der Gedanke angelegt worden, zunächst in Berlin und größeren Provinzialstädten sogenannte Postschreibstuben einzurichten, die aber einen durchaus privaten Charakter tragen und nur von der Postverwaltung fortgesetzt kontrolliert werden sollen. Diese Postschreibstuben, die natürlich in möglichster Nähe des Schalters einzurichten wären, sollen an pensionirte oder im Dienst beschädigte Postbeamte oder Unterbeamte vergeben werden. In den Hauptstädten des Auslandes gibt es zur Bequemlichkeit des Publikums bereits eine derartige Einrichtung, die auch für Berlin höchst wünschenswerth wäre. Ob sich aber die öffentliche Meinung mit dem Vorschlage befreunden wird, daß jede Person, welche die Schreibstube in Anspruch nimmt, für den Platz zum Schreiben nebst Feder und Tinte gleich beim Betreten der Stube 5 Pfennige bezahlen soll, das ist doch höchst zweifelhaft.

— Berlin, 15. Aug. Die von den Blättern veröffentlichten Schriftstücke über die Antecedentien Leutners, mit welchem die Admiralität den kürzlich verlängerten Vertrag über die Hebung des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ abgeschlossen hat, erregen Aufsehen, weil sich daraus ergibt, daß die deutsche Botschaft in London die Vergangenheit Leutners genau kannte; die Admiralität hat aber bei der Botschaft in der Sache keine Anfrage gehalten. Der jetzt in London domicilirende Alb. Leutner ist derselbe, der im Mai 1867 von Hannover aus steckbrieflich verfolgt wurde.

— Berlin, 15. Aug. Der Reichszantler Fürst Bismarck ist darüber vorstellig geworden, daß er beim Ausreiten an öffentlichen Orten, wie z. B. im Thiergarten, belästigt und ihm dadurch das Reiten unmöglich gemacht werde. Er hat deshalb ersucht, ihm ein abgegrenztes Terrain der fiskalischen Gärten, die von seinem Palais bis zu dem des Hausministeriums in der Wilhelmstraße sich durchziehen, als Reitweg zur Disposition zu stellen.

— Berlin, 15. Aug. Kontre-Admiral Batsch ist begnadigt worden.

— Lambrecht, (Pfalz), 14. August. Unsere Tuchfabriken werden für die nächste Zeit etwas mehr zu thun haben als bisher, indem einige große Militärlieferungen hierher vergeben wurden. Hoffentlich haben wir die schlimmste Zeit hinter uns.

— Bremen, 10. Aug. Der 8. Delegirtenstag des Vereins selbständiger Handwerker und Fabrikanten hat sich mit 66 gegen 10 Stimmen gegen die Bildung obligatorischer Innungen erklärt.

— Aus Sachsen, 13. Aug. In Dresden hat sich ein lebhafter Kampf unter den Schneidern, betr. der Anfertigung der ritterl. Amtstracht entsponnen. Der Ersinuer derselben, der auf dem Gebiete der Reklame nicht unbekannt, übrigens sehr ehrenwerthe ehemalige Direktor der Dresdener europäischen Modenakademie, Müller, hatte sich dieselbe patentiren, somit das Recht der alleinigen Anfertigung behördlich zusichern lassen. Das will die Schneiderinnung, welche behauptet, an der Tracht wäre nichts als die Rangabzeichen neu erfunden, nicht gelten und sich in ihrer geschäftlichen Thätigkeit nicht hemmen lassen. Abelen, der Justizminister, hat erklärt, daß er nur die Form der Tracht gebilligt habe, die nun aber, nach der Meinung der Gegner des Herrn Müller, wenn nicht seit Methusalem, so doch seit Huz' und später Calvins Zeiten bekannt sei.

Mecklenburg. Ein kampflustiger Pfarrer ist der Seelsorger der Stadt Plau in Mecklenburg, der dortige Pastor primarius Birkenstedt, ein 73jähriger Greis. Derselbe veröffentlicht nachstehendes Inserat in der „Zeitung der Stadt Plau“: „Ich warne hiermit Jedermann, Haus, Ställe, Hof und Garten der ersten Pfarre des Nachts unberechtigt zu betreten, er möchte ganz unvermuthet sehr, sehr übel begrüßt werden (ich war als Student Fechtmeister in der Burschenschaft). Ich bin zu jeder Zeit für Jedermann zu sprechen. Der Zugang zu mir geschieht aber durch die Hausthür, und wenn während der Nacht diese sollte verschlossen sein, so klopfen man laut an diese oder an die Fensterladen. Plau. Ed. Birkenstedt, Pastor.“

— Wien, 13. August. Auf der Südbahn zwischen Würzschlag und Marburg sind jetzt Sekundärzüge eingeführt und erfreuen sich großen Beifalls. Sie bestehen außer der Lokomotive nur aus einem Waggon III. Klasse und einem zweiten, in welchem I. Klasse, II.

Klasse und Gepäckraum vereinigt sind. Der Volkswitz nennt diese Miniatureisenbahnzüge „Omnibus“.

Wien, 15. Aug. Heute früh erfolgte eine Explosion im Keller der Materialwaarenhandlung Wittmann und Fischer in der Spiegelgasse Nr. 12, wodurch ein Brand entstand, der große Dimensionen annahm: Der Chef der Firma, Herr Karl Wittmann, der Comptoirist Alois Fischer, der Buchhalter Johann Berl, der Magazineur Gustav Schmied, der Praktikant Moriz Böhm und der Bindergehilfe Rudolph Menzel erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden.

Aus dem Borsarlbergischen, 10. Aug. Ueber die Ueberschwemmung, worüber wir in letzter Woche berichteten, melden einheimische Blätter u. A. Folgendes: Auf den Alpen und höher gelegenen Maiesäfen fielen — so berichtet man aus Tschagguns — die Hagelsteine in solcher Menge, daß man noch nach 24 Stunden ganze Kübel voll schöpfen konnte. Die Folge davon war, daß der gefährdete Raifeis, der Solmer- und Landschauerbach fürchtbar angeschwollen und unter donnerartigem Dröhnen von den Höhen ins Thal herabstürzten. Das entfesselte Element riß Alles mit sich fort, was sich seinem Laufe entgegensetzte. Eine ungeheure Masse Steine, Schutt, Ställe, stehende Tannen wälzten sich ins Thal herab, so daß die Häuser erbeben. Natürlich traten die Wildbäche nach beiden Seiten aus und überschütteten Wiesen und Felder. Der Raifeis grub sich durch die schönsten Felder zwei neue Rinnäle. Mühlen und Sägen wurden weggerissen oder ganz undrausbar gemacht. Von den Alpen an bis herab zur Jll sind alle Stege und Brücken verschwunden. Wohnhäuser wurden zwar nicht verschüttet, wohl aber mußten aus einigen die Bewohner ausziehen, weil man nicht wußte, ob man mit äußerster Kraftanstrengung das wilde Element insoweit zu bändigen im Stande sein werde, daß die Häuser verschont bleiben. Die hereinbrechende Nacht vermehrte noch die Angst und Verwirrung. Immer wieder verkläuten die Sturmzwocken eine neue Gefahr, so daß wir seit vier Tagen aus der Angst nicht mehr herauskommen. Bei allem Ueberfluß an Wasser haben wir am Land kein Trinkwasser mehr, weil die Wasserleitungen überall zerstört sind.

Rom, 11. Aug. Aus Civitavecchia wird folgende, von hohem Muth zeugende That der zwölfjährigen Tochter Garibaldis gemeldet: Am 3. d. M. wagte sich ein junger Mann, welcher nicht schwimmen konnte, zu weit ins Meer hinaus. Pöblich ging er unter und schrie dabei laut um Hilfe. Das junge Mädchen, welches die Hilferufe hörte, schwamm bis zu dem Untersinkenden hin und brachte ihn glücklich ans Land.

Paris, 12. August. Wegen die von dem verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig zum Erben eingefetzte Stadt Genf hat, wie der „Gaulois“ behauptet, die Gräfin v. Clary, eine natürliche Tochter des Herzogs, einen Prozeß unter der Angabe eingeleitet, daß sie legitimirt worden und folglich Reserve-Erbin sei. Das Gericht habe zu Gunsten der Gräfin entschieden, welche nun ein Viertel des von der Stadt Genf in Empfang genommenen Vermögens für sich beanspruche.

London, 12. August. Die Angelegenheit des Lieutenant's Carey scheint sich in die Länge zu ziehen. Man sagt sogar, daß die Kaiserin Eugenie sich für ihn verwendet habe. Inzwischen ist er nach geschickter Landung nach einer Kaserne der Insel Anglesey geführt worden, wo er bewacht wird. Er kann in den an diese Kaserne anstoßenden Gärten spazieren gehen.

London, 13. August. Ein höchst merkwürdiger Fall ist gelegentlich der Aburtheilung eines Verbrechers durch eine Geschwornenversammlung vorgekommen. Ein junger Mann Namens Gerold Mainwaring war nemlich wegen Trunkenheit verhaftet worden und hatte auf der Polizeistation, ohne weiter gereizt zu sein, auf die Polizeidiener geschossen, einen derselben auf der Stelle getödtet, einen anderen verwundet. Ueber die Thatsache war kein Zweifel; die Geschwornen hatten nur zu entscheiden, ob wegen der Trunkenheit des Angeklagten das Verbrechen einfach als Todtschlag oder als Mord anzusehen sei; ein Verdikt auf Mord unter mildern Umständen kennt das englische Gesetz nicht. Der Wahrspruch fiel auf Mord aus und der Richter verurtheilte demgemäß den Angeklagten zum Tode. Da verbreitete sich das Gerücht in der Presse, die Geschwornen hätten sich nicht einigen können und deshalb gelooßt über das Urtheil. Der Minister des Innern stellt Nachforschungen an und der Obmann der Geschwornen theilte darauf mit, daß allerdings 6 Stimmen für Mord, 6 Stimmen für Todtschlag gewesen wären, und daß dann die Geschwornen beschloffen hätten, den Obmann auszulooßen und ihm die entscheidende Stimme zu geben. So geschah es. Das Todesurtheil wird natürlich nicht ausgeführt werden.

— London, 15. Aug. Nach einer Meldung aus Capstadt vom 29. Juli sollte der Vormarsch der britischen Truppen in 2 Kolonnen am 3. August beginnen. König Cetewayo erbat sich die Auskunft, ob ihm im Falle der Unterwerfung das Leben geschenkt würde. Hierauf wurde ihm eine bejahende Antwort ertheilt.

phia.
Katarre,
Seberthran.
schmack und
besonders
enten allge-
scnten. —
empfohlen.
erordentlich
schaches Auf-
zell, Teinach
Bindhof, in
dem Platz
v.
879.
Johannes Volz
Stäubli Fabrik-
des Johannes
ros hier.
von hier, mit
Gros von hier.
uh Kaufmann
1, mit Marie
Gefrau des
machers hier,
des Otto Mar-
sier, 4 Wochen
alter Knabe
des dessen der
ge ereignete
utter, Frau
wohl. Die
ige Stunden
doch wohlge-
sichere Fälle
Uhr wurden
er That ge-
Uhr. Auf
die Mörder
zu diesem
8 Stimmen
en und pro-
Katholiken
beerdigen zu
beschloß am
erfuhr der
m Schlosser
00 Gulden
del hinter.
Mittheilung
ten in Hof
inander ge-
als, jedoch
ütung von
ot: „Unser
erschwörung
er beinahe.
esche einge-
heute nicht
orgen möge

Wieliczka, 13. Aug. Die Meldung aus Wieliczka, daß in Folge einer erneuerten Wasser-Eruption in den Salinen gestern früh die Erdoberfläche an mehreren Punkten geborsten und in Folge dessen auch eine Reihe von Häusern eingestürzt sei, wird der „N. Fr. Presse“ von offizieller Seite vollinhaltlich bestätigt. Das genannte Blatt erfährt in dieser Angelegenheit weiter, daß der Wassereinbruch diesmal an einem höheren Punkte erfolgte als im Februar dieses Jahres, daß die Grube jedoch bis zur Stunde unverfehrt blieb, weshalb auch bisher der Bergwerksbetrieb keine Störung erlitt. Bei den traurigen Erfahrungen, die gerade in Wieliczka gemacht wurden, müsse man wohl auf das Schlimmste gefaßt sein, wenn die unterirdischen Wasser ihre zerstörende Thätigkeit fühlbar machen. Deshalb haben sich auf die erste telegraphische Nachricht von dem Wasserdurchbruch in Wieliczka der Salinen-Referent des Finanzministeriums, Hofrath Walach und Bergmeister Wojdowitsch von Wien nach Wieliczka begeben. Dergleichen wurde der Salinen-Direktor von Hallstadt telegraphisch dahin berufen. — Telegraphisch meldet man der „N. Fr. Presse“ vom 13. Vormittags aus Krakau: Die Einwohner jener Häuser in Wieliczka, welche sich in Stellen befinden, wo Erdrisse entstanden, wurden delogirt. Die Fahrstraße nach Odow wird von Gendarmen bewacht, um das Fahren auf der gefährdeten Strecke zu verhindern. Von hier ist eine Militärabtheilung nach Wieliczka abgegangen. Heute soll dort die geologische Kommission ankommen. In Wieliczka herrscht große Furcht wegen weiterer Gefahren.

Rußland. Eine originelle Anordnung hat der Polizeimeister in Woroneß in Rußland getroffen. In dieser Stadt hat sich nämlich eine freiwillige Feuerwehr gebildet; der Polizeimeister ist nun damit noch nicht zufrieden, daß die Feuerwehr sich unter seinen Befehl gestellt hat, sondern er hat derselben auch noch die Vorschrift erteilt, bei ausbrechendem Feuer mit dem Wischen nicht vor seiner Ankunft auf dem Brandplatze zu beginnen. In der betreffenden Vorschrift sagt dieser weise Polizeimann u. A.: „Man kann sehr gut einige Minuten warten, denn ein Gebäude, das einmal brennt, wird so wie so niederbrennen.“ Den Mitgliedern der Feuerwehr leuchtet diese Vorschrift allerdings nicht ein, und sie haben beschlossen, aus dem Verein auszutreten, wenn diese Vorschrift nicht aufgehoben wird.

Rußland. Aus Tschewsk berichtet man dem „Petersburger Nowosti“ über folgenden gräßlichen Fall: Vor Kurzem wurde eine Beamtenfrau bestattet, die eines plötzlichen Todes gestorben war. Nach der Bestattung verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß die Frau nur scheinbar todt gewesen und daher lebendig begraben worden sei. Dieses Gerücht gelangte zur Kenntniß der Behörde, welche die Exhumirung der Leiche anordnete. Wie groß war nun die Bestürzung der Todtengräber, als dieselben den Sarg halb geöffnet und die Leiche in beinahe sitzender Stellung fanden. Man schaffte den Sarg hinauf, und jetzt bot sich der Kommission ein grauenvoller Anblick. Die Kleider waren mit Blut getränkt, die Augen der Verstorbenen aus den Höhlungen fast ausgetreten, aus dem Munde und der Nase rieselte Blut, und Hände hielten krampfhaft — ein neugeborenes todttes Kind.

Tiflis. Wie der „Kawkas“ mittheilt, sind neuerdings etwa 30 Familien aus Württemberg in Tiflis angelangt; sie wünschen sich im dortigen Gebiete niederzulassen. Gegenwärtig befinden sich diese Leute in Ssuschum, und erhalten dort Land zugewiesen.

Konstantinopel, 14. August. Anlässlich der sich häufenden Raubfälle und Einbrüche in Therapia und Bujukdere haben mehrere Boiskapitaner die Pforte benachrichtigt, sie würden wegen der ungenügenden Polizeimaßnahmen genöthigt sein, Mannschaften ihrer Stationschiffe zum Versehen der Polizeidienste auszuschießen.

Serajewo, 11. August. Der Brand im Toßli-Han dauert trotz angestrebter unermüdeten Arbeit der Pionniere und Jäger fort. Ein Bach wurde in den Hofraum geleitet. Ungeheure Vorräthe von Kaffee, Zucker, Tabak, Fett u. arabischer, in Moscheen etablierte Magazine brannten ab. Der approximative Werth der zu Grunde gegangenen Artikel wird auf zwei Millionen Gulden geschätzt. Zahlreiche Beamte sind ohne Wohnungen. Die Unterbringung der Bevölkerung beginnt. Das Militär wird aus Privathäusern ins Lager verlegt. Ein Theil der wohlhabenden Bevölkerung übersteht wegen Mangels an Quartieren vorläufig nach Travnik.

Der Magistrat schätzte den Schaden in einer Eingabe an die Landesregierung auf ungefähr 23 Millionen Gulden. Die serbischen Großhändler berechnen ihren Verlust allein auf 3 Millionen Dukaten (?). Große Mengen baares Geld und Goldschmuck von Frauen verbrannten. Das deutsche Konsulat amtiert in den Ruinen des Konsulats-Gebäudes. Der Schaden ist um so empfindlicher, als absolut Niemand versichert war. Von der Bevölkerung werden Viele vermisst.

Serajewo, 13. Aug. Der Wiederaufbau Serajewo's wird

nach einem neuen Stadtregulirungsplane durchweg mit massivem Material erfolgen. Die meisten der verschont gebliebenen Läden in der Franz-Josephsstraße sind bereits wieder eröffnet. Dank der Begowa-Dschamija blieb die Tscharschija und ein Theil der Magazine in der Tschemaluschagasse, von der serbischen Kirche gegen den Marktplatz zu, erhalten, während die neue serbische Kirche den gegen die Ebene sich hinziehenden Stadttheil rettete. Eine große Menge Patronen explodirte in den brennenden Häusern. Bedeutende Waffenvorräthe wurden entdekt. Bereits vorgestern versuchten Händler den Preis der Lebensmittel hinaufzuschrauben. In Folge dessen wurde gestern öffentliche Ausruferei publizirt, daß bei strengster Ahndung die Preise dieselben wie vorher zu bleiben haben. Das Regiment Nr. 41 zählte an Todten, Verwundeten und Vermissten 17 Mann. — Den Erhebungen des Magistrats zufolge sind 1476 Häuser abgebrannt. Der Schaden beträgt 45—50 Mill. Gulden. 46 Soldaten sind verunglückt.

Vermischtes.

Ein Velocipede-Wettrennen. Ein originelles Velocipede-Wettrennen zwischen zwei eleganten Französinen hat am 14. Juni, um 7 Uhr Morgens, in Rom stattgefunden. Die beiden Amazonen trugen eine enganliegende Pagentracht und auf dem Kopf ein spanisches Hütchen mit Federn. Der Abzrtspunkt war bei den Thermen des Caracalla, der Zielpunkt war auf zwei Kilometer jenseits des Grabes der Cecilia Metella festgesetzt. Auf das von einem Anwesenden durch ein dreimaliges Klatschen in die Hand gegebene Zeichen wurde die Fahrt von Beiden gleichzeitig begonnen. Durch zwei Kilometer hielten sich die unerschrockenen Velocipedistinnen hart nebeneinander und der Sieg schien noch unentschieden, aber in einem gegebenen Augenblick gewann eine von ihnen, die magere und nervigere, einen Vorsprung und kam dreißig Schritte vor ihrer Gegnerin am Ziele an. Das Wettrennen hatte 29 Minuten gedauert. Selbstverständlich begaben sich die beiden Damen im geschlossenen Wagen in die Stadt zurück, so wie sie gekommen waren. Die Zuschauer, worunter ein Kavallerieoffizier, waren natürlich nur sehr wenig zahlreich und bestanden fast nur aus sehr guten Bekannten. Die zwei Velocipedistinnen hatten bereits früher Beweise ihrer Geschicklichkeit gegeben, als der bestandene Skating Ring in seinem vollen Glanze war, und hatten zu den besten Schlittschuhläuferinnen gehört.

Die chinesische Mauer. Die Großartigkeit dieses Riesenerkes übertreibt Alles, was die alte und neue Zeit in der Baukunst aufzuweisen hat. Die egyptischen Pyramiden, die großen römischen Wasserleitungen, unsere Brücken und Eisenbahntunnels sind nichts dagegen. Ein amerikanischer Ingenieur, Herr Undank (dem Namen nach ein Deutscher), der in China den Bau einer Eisenbahn leitet, hat die große Mauer näher untersucht und gibt davon folgende Beschreibung: Sie ist 360 deutsche Meilen lang, 18 Fuß hoch und oben 15 Fuß breit. Das Fundament besteht durchweg aus solidem Granit, das Uebrige aus festem Mauerwerk. In Zwischenräumen von 2—300 Schritten befinden sich feste, 25—30 Fuß hohe und 24 Fuß im Geviert messende Thürme. Oben auf der Mauer befinden sich auf beiden Seiten Brustwehren, so daß die Vertheidiger von einem Thurm zum andern gehen können, ohne dem Anblick der Feinde ausgesetzt zu sein. Die Mauer ist ohne Rücksicht auf das Terrain über Berge, Thäler und Ebenen, oft an 1000 Fuß tiefen Abgründen vorüber aufgeführt, Bäche und kleinere Flüsse sind überbrückt, große Ströme an beiden Seiten mit starken Thürmen flankirt. Die Mauer wurde etwa 200 Jahre vor Christi Geburt gegen die Einfälle der Tartaren gebaut. Die Zeit, welche die Auführung dieses kolossalen Werkes in Anspruch nahm, und die Kosten, die es verursachte, entziehen sich jeder menschlichen Berechnung. Jedemfalls müssen viele Millionen Menschen dabei thätig gewesen sein.

Literarisches.

Der neue **Reichsbote**, Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1880 ist da und erfreut uns wie seine Vorgänger wieder durch seinen uenwächtigen, gesunden Humor, schöne Erzählungen, seine prächtigen Bilder und viele Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen gut und nützlich sind. Besonders schön sind die farbigen Bilder, darunter „Aschenbrödel“ zu dem bekannten Märchen, das der Kalenderschreiber seinen Lesern ebenfalls wieder erzählt. Solche farbige Bilder zu den schönsten Märchen und Sagen soll von jetzt an jeder Jahrgang bringen. Ferner ist in diesem Jahrgang als Gedruckprämie der große Porträtkopf „Kaiser Wilhelm im 82. Lebensjahre“ in prächtiger Ausführung beigegeben. Der ganze reich ausgestattete Kalender kostet nur 40 Pfg. und set allen unsern Lesern als Hausbuch für das neue Jahr bestens empfohlen.

